Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

1. Übersicht und Stundenzahl der einzelnen Lehrgegenstände.

	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 / 1 } 4	2 / 1 } 3	3	2	2	3	3	3	3	26
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7 }	7 }	7 }	68
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6 }	6 }	6 }	36
Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3	3	20
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3 }	3 }	3 }	17
Erdkunde	2	2	2	1	1	1				9
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4 }	4 }	4 }	4 }	34
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2 }	2 }	2 }	2 }	18
Schreiben	2	2	2			—	—	—	—	6
Zeichnen	—	2	2	2	2	2				10
Gesang	2		1			1				5
			1							
Turnen	3			3		3		3		12
									Sa.	288

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer

im Sommerhalbjahr 1908.

Lehrer.	Ord.	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Stundenzahl.
1. Direktor Professor **Dr. Heinrich Kleist**	OI	Griechisch 6	Griechisch 6								12
2. Professor **Dr. Ludwig Jahn**	OII	Mathem. 4	Mathem. 4	Mathem. 4 Physik 2				Mathem. u. Rechnen 4			20 (22)
		Physik 2 (Physik. Schülerübungen 2)									
3. Professor **Gustav Unger**	OIII			Latein 7	Französisch 3	Latein 8 Französisch 2	Französisch 2				22
4. Professor **Dr. Wilhelm Kausch**, Bibl.	UI	Latein 7 Geschichte 3	Latein 7 Geschichte 3								20
5. Professor **Paul Hönicke**, Bibl.	V	Deutsch 3	Deutsch 3						Deutsch 3 Latein 8		20
		Turnen 3									
6. Professor **Dr. Paul Klohe**				Griechisch 6	Griechisch 6	Griechisch 6		Französisch 4			22
7. Professor **Dr. Richard Ostmann**	UIII	Hebräisch 2		*)		Religion 2 Deutsch 2	Religion 2 Deutsch 2 Latein 8	Religion 2 Deutsch 3			23
8. Oberlehrer **Ewald Kunow**	UII	Französisch 3	Französisch 3	Französisch 3 Englisch 2	Latein 7						20
		Englisch 2									
9. Oberlehrer **Reinhold Uhl**		Religion 2		Religion 2 Deutsch 3 Geschichte 3					Religion 3 Erdkunde 2	Rechnen 4 Erdkunde 2	24
				Turnen 3							
10. Oberlehrer **Otto Werth****)	IV				Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 1	Geschichte 2 Erdkunde 1	Geschichte 2 Erdkunde 1	Latein 8			24
						Turnen 3			Turnspiele 1		
11. Oberlehrer **Ernst Bretschneider**	VI						Griechisch 6	Geschichte 2 Erdkunde 2		Deutsch 4 Latein 8	24
									Turnen 2		
12. Kandidat des höh. Lehramts **Paul Hanck**					Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 3 Naturb. 2	Mathem. 3 Naturb. 2	Naturb. 2	Rechnen 4 Naturb. 2		24
13. Zeichenlehrer **Robert Wuestemann**, Rendant		Zeichnen 2 (Linearzeichnen 1) Gesang 1				Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Schreiben 2 Zeichnen 2	Naturb. 2 Schreiben 2	24
						Gesang 1 Schreiben 2			Singen 2		
		Gesang 1									

*) Schüler für den ersten Jahrgang des Hebräischen waren nicht vorhanden.

**) Der Oberlehrer Werth wurde für die Zeit vom 23. April bis 19. Juni zur Ableistung einer militärischen Übung beurlaubt. Zu seiner Vertretung wurde der Kandidat des höh. Lehramts Kühns dem hiesigen Gymnasium überwiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verteilung der Stunden unter die Lehrer

im Winterhalbjahr 1908/9.

Lehrer.	Ord.	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Stundenzahl.
1. Direktor Professor **Dr. Heinrich Kleist**	OI	Griechisch 6	Griechisch 6								12
2. Professor **Dr. Ludwig Jahn**	OII	Mathem. 4 Physik 2 (Physik. Schülerübungen 2)	Mathem. 4	Mathem. 4 Physik 2				Mathem. u. Rechnen 4			20 (22)
3. Professor **Gustav Unger**	OIII			Latein 7	Französisch 3	Latein 8 Französisch 2					20
4. Professor **Dr. Wilhelm Rausch,** Bibl.	UI	Latein 7 Geschichte 3	Latein 7 Geschichte 3								20
5. Professor **Paul Hönicke,** Bibl.	V	Deutsch 3 Turnen 3	Deutsch 3						Deutsch 3 Latein 8		20
6. Professor **Dr. Paul Klohe**	UII	Französisch 3	Französisch 3	Griechisch 6 Französisch 3	Latein 7						22
7. Professor **Dr. Richard Ostmann**	UIII	Hebräisch 2		*)	Griechisch 6	Griechisch 6	Religion 2 Latein 8				24
8. Oberlehrer **Reinhold Uhl**		Religion 2		Religion 2 Deutsch 3 Geschichte 3 Turnen 3					Religion 2 Erdkunde 2	Religion 3 Rechnen 4	24
9. Oberlehrer **Ernst Bretschneider**	IV						Deutsch 2 Griechisch 6	Deutsch 3 Latein 8 Geschichte 2 Erdkunde 2			23
10. Oberlehrer **Ernst Lemke**					Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 1	Religion 2 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde 1	Geschichte 2 Erdkunde 1 Turnen 3	Religion 2	Turnen 3		24
11. Kandidat des höh. Lehramts **Paul Hanck**					Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 3 Naturb. 2	Mathem. 3 Naturb. 2	Naturb. 2	Rechnen 4 Naturb. 2		24
12. Kandidat des höh. Lehramts **Wilhelm Berg**	VI	Englisch 2		Englisch 2			Französisch 2	Französisch 4		Deutsch 4 Latein 8 Erdkunde 2	24
13. Zeichenlehrer **Robert Wuestemann,** Rendant		Zeichnen 2 (Linearzeichnen 1) Singen 1 Singen 1				Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen 1			Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen 2	Naturb. 2 Schreiben 2	24

*) Schüler für den ersten Jahrgang des Hebräischen waren nicht vorhanden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Der Unterricht.

Der Unterricht ist in allen Klassen nach dem von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium von Pommern genehmigten Lektionsplan erteilt worden. Im folgenden wird die Verteilung der Unterrichtspensen in den Klassen VI—UIII mitgeteilt.

I. Evangelische Religionslehre. In VI: Biblische Geschichten des Alten Testaments nach dem Lesebuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern. — In V: Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach dem Lesebuch. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der VI; dazu Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in VI; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder. — In IV: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder. — In UIII: Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Aus dem Katechismus: Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von einigen leichteren Psalmen sowie von 2 bis 4 neuen Liedern oder von besonders wertvollen Liederstrophen.

II. Deutsch. In VI: Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte [s. Geschichte], Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — In V: Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — In IV: Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — In UIII: Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle 4 Wochen, ab und zu auch Klassenaufsätze. Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen.

III. Lateinisch. In VI: Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Im Anschluß an das Lese- und Übungsbuch Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Das Lese- und Übungsbuch verwendet den Wortschatz der Prosaschriftsteller, die auf der mittleren Stufe gelesen werden, und nimmt seinen Stoff vorzugsweise aus der alten Sage und Geschichte, damit sprachlich und inhaltlich ein Zusammenhang mit der späteren Schriftstellerlektüre besteht. Es bietet neben Einzelsätzen auch zusammenhängenden Inhalt, und zwar zunächst lateinische Stücke, dann diesen im Wortschatz entsprechende deutsche. Die Abschnitte werden in der Schule unter Anleitung und, soweit nötig, mit Hilfe des Lehrers übersetzt und zum Nachübersetzen aufgegeben; allmählich wird die Selbsttätigkeit der Schüler immer mehr in Anspruch genommen. Stete Übungen im Konstruieren. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe einige elementare syntaktische Regeln abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt, (z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen wie postquam, cum, ut, ne), ebenso einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. Wöchentlich zur Korrektur durch den Lehrer eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff und, soweit erforderlich, Reinschrift derselben; im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten. — In V: Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in VI. Gebrauch des Lese- und Übungsbuches wie in VI. Es bietet auf dieser Stufe reichlichen zusammenhängenden Inhalt. Stete Übungen im Konstruieren. Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe weitere syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Akkusativ, das perfectum historicum). Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit oder statt dieser eine schriftliche Hausarbeit, beide wie in VI. — In IV: Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. Die Lektüre umfaßt Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden nach dem Lesebuche. Die Vorbereitung findet, solange notwendig, in der Klasse statt; die Selbsttätigkeit der Schüler wird mehr und mehr in Anspruch genommen; gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Stete Übungen im Konstruieren (besonders in der Behandlung des accusativus cum infinitivo und der Partizipialkonstruktionen) sowie im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze. Gelegentlich werden bei der Lektüre wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende synonymische Unterscheidungen gelernt. Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche, zum Übersetzen des lateinischen Textes Notwendige, aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele der Grammatik oder des Übungsbuches. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche, dessen Stücke sich in Inhalt und Wortschatz vorwiegend

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an die lateinische Lektüre anlehnen und das grammatische Pensum der Klasse zur Einübung bringen. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — In UIII: Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. Lektüre: Cäsars Bellum Gallicum (I—IV). Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Phrasen und synonymische Unterscheidungen wie in IV. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche, das sich in Inhalt und Wortschatz vorwiegend an Cäsars Bellum Gallicum anschließt und das grammatische Pensum der Klasse zur Einübung bringt. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

IV. Griechisch. In UIII: Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff. Lektüre nach dem Lesebuche, dessen Stoff im wesentlichen der griechischen Sage und Geschichte entnommen ist und in dem nur solche Wörter und Formen verwendet sind, die dem gewöhnlichen Griechisch angehören. Die Lektüre hat sofort zu beginnen und bald zu zusammenhängenden Lesestücken überzugehen. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes.

V. Französisch. In IV: Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Einprägung der regelmäßigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche oder freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen usw.). Übungen im Rechtschreiben. — In UIII: Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche oder freiere Übungen wie in IV. Übungen im Rechtschreiben.

VI. Geschichte. In VI: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. — In V: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). — In IV: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus anderseits ist auf das knappste Maß zu beschränken. Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker einzuflechten. Die ausführlichere Darstellung der Zusammenstöße der Römer mit den Deutschen während der Republik bleibt der UIII vorbehalten. Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung. — In UIII: Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern (s. IV) bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung von Jahreszahlen wie in IV. Wiederholungen der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

VII. Erdkunde. In VI: Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. Der Gebrauch eines Lehrbuches ist ausgeschlossen. — In V: Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reichs, unter Benutzung des Lehrbuchs. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. — In IV: Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reichs. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — In UIII: Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen wie in IV.

VIII. Rechnen und Mathematik. In VI: Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. — In V: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). — In IV: Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. — In UIII: Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen sind auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten zu benutzen. Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen.

IX. Naturwissenschaften. In VI: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — In V: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — In IV: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. — In UIII: Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran eine Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

X. Zeichnen. In V und IV: Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen usw.), sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— In UIII und OIII: Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes usw. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — In UII bis OI: Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen nach farbigen Gegenständen. Geometrisches Darstellen einfacher Körper.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze. In OI: 1. Wie urteilt Schiller in seinen Gedichten über Ursprung, Wesen und Wirken der Kunst? 2. Die Exposition in Goethes „Iphigenie auf Tauris" (Klassenaufsatz). 3. Wie hat Goethe in seinem Drama „Iphigenie auf Tauris" die Lösung des Konflikts vorbereitet und glaubhaft gemacht? 4. Gedankengang im ersten Teil von Schillers Schrift: „Über die notwendigen Grenzen beim Gebrauch schöner Formen". 5. Wie weiß uns Schiller in „Wallensteins Lager" die auftretenden Soldaten durch Charakterisierung und Nebenhandlung interessant zu machen? 6. Welche Ähnlichkeit hat das Gespräch zwischen Oktavio und Max in der letzten Szene der „Piccolomini" und die Unterredung zwischen Max und Wallenstein im letzten Akt von „Wallensteins Tod"? (Klassenaufsatz). 7. Über das Wort in Schillers „Braut von Messina": Nicht an die Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren. Wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Glück ist, der lerne den Schmerz. 8. Das Abituriententhema. — In UI: 1. Wie läßt sich Luthers „Sendschreiben an den christlichen Adel deutscher Nation" aus seinem Charakter, seinen Erlebnissen und seiner inneren Entwicklung erklären? 2. Worauf gründet sich und wie äußert sich die vaterländische Gesinnung bei Luther, Ulrich von Hutten und Fischart? (Klassenaufsatz). 3. Über das Wort Goethes: Was bringt zu Ehren? Sich wehren. 4. Über Klopstocks Ode: „Mein Vaterland". 5. Wie ist nach den besprochenen dramatischen Kunstregeln in Lessings „Hamburgischer Dramaturgie" Schillers „Jungfrau von Orleans" zu beurteilen? 6. Wie büßt Macbeth in Schillers gleichnamiger Tragödie sein verbrecherisches Tun? (Klassenaufsatz). 7. Der Mensch und das Schicksal. (Nach Schillers Gedicht „Das Siegesfest".) 8. Herders Einfluß auf Goethes dichterische Anschauungen während ihres Aufenthalts in Straßburg. — In OII: 1. Die Eroberung der Luft durch den Menschen. 2. Welche Umstände führen den Tod Siegfrieds herbei? 3. Wie erzählt das Gudrunlied die Entführung der Heldin ins Normannenland? (Klassenaufsatz). 4. Der Inhalt der Lieder des Kürenberg soll in einer zusammenhängenden Erzählung vereinigt werden. 5. Walther von der Vogelweide, ein Erzieher der Deutschen. 6. Der Wirt in Lessings „Minna von Barnhelm" (Klassenaufsatz). 7. Die Gefangennahme Weislingens. 8. Wie wird Brutus in Shakespeares „Julius Cäsar" zum Verschworenen? — In UII: 1. Europas Vorzüge vor den übrigen Erdteilen. 2. Raimond, seine Stellung zu Johanna und die Hauptzüge seines Charakters (Klassenaufsatz). 3. Wie führen die Gewalttaten der Vögte zum Zusammenschluß und zur Selbsthilfe der Schweizer? (Tell I. A.) 4. Charakteristik Tells (Klassenaufsatz). 5. Die Neugestaltung des preußischen Staates nach dem Frieden von Tilsit. 6. Die Bestimmung der Glocke. 7. Warum liegen die meisten Städte am Wasser? 8. Wie entsteht die Verschwörung Mortimers zur Befreiung der Maria, und wie endet sie? (Schiller, Maria Stuart) (Klassenaufsatz). 9. Was läßt sich zur Entschuldigung von Maria Stuarts Hinrichtung anführen?

Aufgaben für die schriftlichen Reifeprüfungen. Mich. 1908. Deutsch: Wie wird von Goethe in seinem Drama „Iphigenie auf Tauris" die Lösung des Konflikts vorbereitet und glaubhaft gemacht? — **Mathematik:** 1. Ein Dreieck zu berechnen, wenn die Differenz zweier Seiten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

$a - b$, die Summe der zu diesen Seiten gehörigen Höhen $h_b + h_a$ und die dritte Seite c gegeben ist. $a - b = 94$; $h_b + h_a = 279{,}726$; $c = 188$. — 2. Um eine Kugel mit dem Radius r ist ein gerader Kegel so beschrieben, daß Grundfläche und Mantelfläche die Kugel berühren. Wie weit ist die Spitze des Kegels vom Mittelpunkt der Kugel entfernt, wenn der erstere 3mal so groß ist als die letztere? — 3. Auf einer gegebenen Geraden L ist der Punkt zu bestimmen, der von gegebenen Punkten P_1 und P_2 gleich weit entfernt ist. $L \equiv 3x + y - 14 = 0$; $P_1\,(+6, +8)$, $P_2\,(-4, -2)$. — 4. $\left| \begin{array}{l} (x+y)(x^3+y^3) = 112 \\ x^3+y^3+x+y = 32 \end{array} \right|$ — **Ostern 1909. Deutsch:** Über den Spruch in Freidanks „Bescheidenheit": „Manche schöne Blume sprießt, die aus bitt'rer Wurzel schießt". — **Mathematik:** 1. Ein Dreieck zu berechnen, wenn die Differenz zweier Seiten $a - b$, die Differenz der zu diesen gehörigen Höhen $h_b - h_a$ und der Radius des zur dritten Seite gehörigen Ankreises ρ_c gegeben ist. $a - b = 26$; $h_b - h_a = 22{,}4$; $\rho_c = 156$. — 2. $\left| \begin{array}{l} (x+y)^4 = 27\,(x^2 - xy + y^2) \\ xy\,(x^2+y^2) = \frac{10}{3}\,(x^2 - xy + y^2) \end{array} \right|$ — 3. Um eine Halbkugel mit dem Radius r ist ein gerader Kegel so umschrieben, daß die Grundfläche der Halbkugel und die des Kegels auf einer und derselben Ebene liegen. Wenn die Mantelfläche dieses Kegels ein Minimum ist, wie weit ist die Spitze des Kegels von dem Mittelpunkt der Grundfläche entfernt? — 4. Ein Dreieck zu konstruieren, wenn die Winkelhalbierende zur Grundlinie w_c, die Differenz der Radien des zu derselben Seite gehörigen Ankreises und des Inkreises $\rho_c - \rho$ und die Differenz der Winkel an der Grundlinie $\alpha - \beta$ gegeben ist.

Übersicht über die im Gebrauche befindlichen Schulbücher. 1. **Religionslehre:** In VI und V L. Nürnberg und A. Maskow, Die biblische Geschichte. Von IV ab Strack und Völker, Biblisches Lesebuch. — Daneben von V ab Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre, durch sämtliche Klassen; das 3. Heft (Kirchengeschichte) in der Neubearbeitung von Rudolf Peters. — 2. **Deutsch:** Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch; I, 1. 2. 3, neu bearbeitet von Paulsiek und Muff für VI—IV; II, 1. von Foß für UIII, OIII und UII. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch II, 2 für OII und I. — Klee, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. — 3. **Latein:** Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher für VI—I. — H. J. Müller, Lateinische Schulgrammatik zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern. — 4. **Griechisch:** Koch, Griechische Grammatik. — Herwig, Griechisches Übungsbuch nebst Vokabularium. — 5. **Französisch:** Ploetz-Kares, Elementarbuch. — Ploetz-Kares, Sprachlehre. — Ploetz-Kares, Übungsbuch. — 6. **Englisch:** Foelsing-Koch, Elementarbuch der englischen Sprache. — 7. **Hebräisch:** Hollenberg, Hebräisches Übungsbuch. — 8. **Geschichte:** Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, Teil 1—5 für IV bis OI. — Putzger, Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte, herausgegeben von Baldamus und Schwabe. — 9. **Geographie:** Daniel, Leitfaden der Geographie, herausgegeben von Wolkenhauer. — Debes, Schulatlas. — 10. **Mathematik:** Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, 3 Teile. — Fünfstellige Logarithmentafeln von Gauß. — A. Böhmes Rechenbücher, Ausgabe B, 3. und 4. Heft (Nr. VIII und Nr. IX) für VI und V. — 11. **Physik:** Friedrich Poske, Unter- und Oberstufe der Naturlehre für OIII—I. — 12. **Naturbeschreibung:** Schmeil, Leitfaden der Botanik und der Zoologie (Anhang: Der Mensch). — 13. **Chemie:** Stenzel, Chemische Erscheinungen, für UII—I.

Am **hebräischen** Unterricht nahmen teil aus I im Sommer 1, im Winter 1 Schüler. — Am **englischen** Unterricht nahmen teil aus I im Sommer 5, im Winter 2, aus II im Sommer 14,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

im Winter 8 Schüler. — An den **wahlfreien physikalischen** Übungen nahmen teil im Sommer 10, im Winter 10 Schüler. — Am **freiwilligen Zeichenunterricht** nahmen im Sommer 15, im Winter 12, am **Chorgesang** im Sommer 70, im Winter 55 Schüler teil.

Turnunterricht. Das Gymnasium besuchten im Sommer 181, im Winter 183 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	im S. 14,	im W. 22	im S. —,	im W. —
Aus anderen Gründen	im S. 10,	im W. 8	im S. —,	im W. —
Zusammen	im S. 24,	im W. 30	im S. —,	im W. —
Also von der Gesamtzahl der Schüler .	im S. 13,8 %,	im W. 16 %	im S. — %,	im W. — %

Es bestanden bei 9 Klassen im Sommer 4, im Winter 4 Abteilungen. Den Unterricht erteilten im Sommer und Winter Professor Hönicke, die Oberlehrer Uhl und Lemke. Im Sommer wurde bei gutem Wetter der Gymnasial-Turnplatz, bei ungünstigem Wetter und im Winter die Seminar-Turnhalle benutzt, welche dem Gymnasium gegen eine jährliche Miete von 200 Mark zur Verfügung steht. Turnspiele sind im Sommer in der Turnstunde und auch im Anschluß an dieselbe fleißig geübt worden. Schwimmunterricht konnte wegen Mangels einer geeigneten Schwimmbadeanstalt nicht erteilt werden, doch haben die Schüler Gelegenheit zum Baden in der unter Aufsicht eines Bademeisters stehenden städtischen Badeanstalt.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

10. 3. 08. Die Kaiserliche Werft in Kiel macht bekannt, daß Anwärter für die Verwaltungssekretariats-Laufbahn daselbst eingestellt werden. Angenommen werden junge Leute, welche die Unterprima eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer gleichstehenden Lehranstalt mit Erfolg besucht haben; Abiturienten werden bevorzugt. — 11. 7. 08. Der Herr Unterrichtsminister ordnet allgemein an, daß bei den Gymnasien die einzelnen Prüflinge für die mündliche Prüfung zwischen Französisch und Englisch selbst zu wählen haben. Bei Prüflingen, welche an dem Schulunterrichte in beiden genannten Sprachen teilgenommen haben, ist für diejenige dieser Sprachen, welche nicht Gegenstand der Prüfung gewesen ist, das auf Grund der Klassenleistungen festgestellte Prädikat in das Reifezeugnis aufzunehmen. — 13. 7. 08. Der Herr Minister bringt in Erinnerung, daß eine Befreiung vom Turnunterricht nur dann auszusprechen ist, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Weiter Schulweg, Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können nicht als ausreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden. — 25. 11. 08. Königl. Prov.-Schulkollegium setzt die Ferien an den höheren Schulen für 1909 wie folgt fest:

1. Osterferien	Schulschluß:	Donnerstag, 1. April, mittags.	Schulanfang:	Freitag, 16. April, früh.
2. Pfingstferien	„	Freitag, 28. Mai, nachmittags.	„	Donnerstag, 3. Juni, früh.
3. Sommerferien	„	Donnerstag, 1. Juli, mittags.	„	Dienstag, 3. August, früh.
4. Herbstferien	„	Mittwoch, 29. Septbr., mittags.	„	Donnerstag, 14. Okt., früh.
5. Weihnachtsferien	„	Mittwoch, 22. Dezbr., mittags.	„	Donnerstag, 6. Jan. 10, früh.
6. Osterferien 1910	„	Mittwoch, 23. März, mittags.	„	Donnerstag, 7. April, früh.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr wurde am Donnerstag, dem 23. April 1908, mit der Einführung und Verpflichtung der am vorhergehenden Tage neu aufgenommenen Schüler eröffnet.

Mit dem Schlusse des voraufgehenden Schuljahrs hatten die beiden Kandidaten des höheren Lehramts Lau und Schievelbein die Anstalt verlassen, ersterer um an das Progymnasium in Pasewalk überzugehen, letzterer um zunächst seiner Militärpflicht in Jena zu genügen. An ihre Stelle traten der Oberlehrer Bretschneider und der Kandidat des höheren Lehramts Hanck.

Für die Zeit vom 23. April bis zum 19. Juni war der Oberlehrer Werth zur Ableistung einer militärischen Übung beurlaubt. Zu seiner Vertretung wurde der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Kühns von dem Domgymnasium in Kolberg der Anstalt überwiesen.

Die unter Leitung des Professors Dr. Jahn mit dem Anfange des Schuljahrs 1907 begonnenen wahlfreien naturwissenschaftlichen Übungen wurden auch in diesem Schuljahre abgehalten. Die Behörde hatte in wohlwollender Weise die erforderlichen Mittel dafür gewährt.

Am 19. Juni fanden Ausflüge in die nähere und entferntere Umgebung Dramburgs statt.

Die mündliche Reifeprüfung des Michaelistermins fand unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzialschulrats Dr. Friedel am 25. August statt.

Am Sedantage fiel der Unterricht auf höhere Anordnung aus. Professor Dr. Kausch hielt am Vormittage einen Vortrag vor den versammelten Lehrern und Schülern über Gneisenaus Leben und Wirken.

Mit dem Schluß des Sommerhalbjahrs wurde der Oberlehrer Kunow auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt. Gleichzeitig verließ der Oberlehrer Werth die hiesige Anstalt, um einem Rufe an die höhere Mädchenschule in Stettin zu folgen. Ersterer ist vier Jahre, letzterer zwei Jahre mit Fleiß und in erfolgreicher Weise an der Anstalt tätig gewesen. An ihre Stelle traten der Oberlehrer Lemke und der Kandidat Berg, letzterer zugleich zur Fortsetzung und Vollendung des Probejahrs.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde dem Herkommen gemäß im Anschluß an den öffentlichen Gottesdienst durch einen Festaktus gefeiert, an dem Eltern und Angehörige der Schüler sowie Freunde der Anstalt in größerer Anzahl teilnahmen. Die Festrede hielt Professor Hönicke „Über den Einfluß der klassischen Bildung auf die Entwicklung unseres Nationalgefühls bis zum Jahre 1813". An die Festrede schlossen sich Deklamationen der Schüler und Festgesänge des gemischten Chors an. (Die Rede ist in erweiterter Gestalt diesem Jahresbericht vorausgeschickt.)

Die mündliche Reifeprüfung des Ostertermins 1909 wurde unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzialschulrats Dr. Friedel am 26. März abgehalten.

Mit dem Ablaufe des Schuljahrs scheiden die Kandidaten des höheren Lehramts Hanck und Berg aus dem Lehrkörper der Anstalt aus. Beide haben sich während der kurzen Zeit ihrer hiesigen Wirksamkeit mit Eifer und großem Fleiße den ihnen hier gestellten Aufgaben gewidmet.

Auch im verflossenen Schuljahre wurden zu wiederholten Malen Bücher von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige und von der Unterrichtsbehörde zur Verteilung an würdige Schüler der Anstalt überwiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1908.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Summa.
1. Bestand am 1. Februar 1908 . . .	11	10	9	19	19	29	20	23	12	152
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1908	9	2	1	4	—	4	1	—	—	21
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	8	4	10	12	19	14	23	11	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	4	—	—	4	8	6	1	27	50
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1908/9	10	8	14	17	30	28	34	12	28	181
5. Zugang im Sommerhalbjahr . . .	1	1	—	—	—	—	—	—	1	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr . . .	2	—	1	3	—	1	—	—	—	7
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	3	—	—	—	—	1	1	1	6
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahrs	9	12	13	14	30	27	35	13	30	183
9. Zugang im Winterhalbjahr 1908/9 .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr . . .	—	—	—	—	—	1	1	—	2	4
11. Frequenz am 1. Februar 1909 . .	9	13	13	14	30	26	34	13	28	180
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909	20,0	18,7	17,5	16,3	16,0	14,3	13,4	12,3	11,2	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahrs .	173	2	—	6	68	113	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahrs .	174	3	—	6	71	112	—
3. Am 1. Februar 1909	171	3	—	6	69	111	—

3. Reifeprüfungen.

Michaelis 1908 erhielten 2, Ostern 1909 5 Schüler das Reifezeugnis.

№	Namen der für reif Erklärten	Tag und Jahr der Geburt	Geburtsort	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Auf dem hiesig. Gymn.	In I	Gewählter Beruf.
1	Paul Balcke	28. 7. 1889	Roggow A, Kr. Regenwalde	ev.	Pastor in Rehwinkel, Kreis Saatzig	5 J.	2½ J.	Theologie.
2	Bruno Tiegs	2. 6. 1890	Bärwalde, Kr. Neustettin	ev.	Prakt. Arzt in Leipzig	¾ J.	2½ J.	Heeresdienst.
1	Fritz Thiele	21. 9. 1890	Riegbaum, Kr. Regenwalde	ev.	Gutsbesitzer in Riegbaum	9 J.	2 J.	Semitische Sprachen.
2	Franz Burkhardt	15. 6. 1889	Stettin	ev.	Kaufmann in Dramburg	4 J.	2 J.	Medizin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Reifeprüfungen.

№	Namen der für reif Erklärten	Tag und Jahr der Geburt	Geburtsort	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Auf dem hiesig. Gymn.	In I	Gewählter Beruf.
3	Wilhelm Kaeker	13. 3. 1889	Stettin	ev.	Rektor in Stettin	1¼ J.	3 J.	Archivdienst.
4	Julius Iwan	19. 2. 1888	Baumgarten, Kr. Dramburg	ev.	Schmiedemeister in Baumgarten	9 J.	2 J.	Philologie.
5	Alfons Wagner	12. 3. 1886	Dt.-Krone, Kr. Dt.-Krone	kath.	Prakt. Arzt in Dt.-Krone	1½ J.	4 J.	Steuerfach.

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der **Erlaß des Schulgeldes** teils in ganzen, teils in halben Freistellen betrug 2242,50 M.

Die Jahreszinsen des **Stipendienfonds** sind dem Kapital zugeschrieben worden, da Unterstützungsgesuche von geeigneten Bewerbern nicht eingegangen waren.

Die Zinsen der **Queckstiftung** wurden statutengemäß zu einer Geldspende an einen Studierenden verwendet.

Aus den Zinsen der **Professor König-Stiftung** wurde einem Unterprimaner ein Buch verliehen, der Rest der Zinsen wurde dem Kapital zugeschrieben.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Folgende Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums von Pommern vom 24. September 1898 bezw. 19. Oktober 1897 wird wiederholt zur Kenntnis der Eltern gebracht: „Die Abmeldung eines Schülers muß vor dem Ende desjenigen Vierteljahres erfolgen, nach dessen Ablauf derselbe die Schule verlassen soll, andernfalls ist noch das Schulgeld für das nächste Vierteljahr zu entrichten. Bei später Osterlage sind die zu Ostern abgehenden Schüler berechtigt, am Unterricht bis zu dem in den April fallenden Schulschluß teilzunehmen, ohne dadurch für das folgende Vierteljahr schulgeldpflichtig zu werden."

2. Es wird darauf hingewiesen, daß nach einem Erlaß des Herrn Unterrichtsministers Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

3. Aus einem Ministerial-Erlaß vom 12. Februar 1906: Die Fürsorge für die Schuljugend läßt es geboten erscheinen, sie auf die Gefahren hinzuweisen, welche mit der unvorsichtigen oder beabsichtigten Annäherung an Automobilfahrzeuge, die sich in der Fahrt befinden, verbunden sind. Es ist wiederholt beobachtet worden, wie Schulkinder auf ein derartiges Fahrzeug zugelaufen sind oder unmittelbar vor dessen Herannahen noch im letzten Augenblick versucht haben, die Straße zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

überschreiten. Die Schüler sind von Zeit zu Zeit auf die Gefahren aufmerksam zu machen, in welche sie bei dem Herannahen von Automobilen durch Unachtsamkeit, übertriebene Neugierde oder leichtsinnigen Wagemut geraten können.

4. Die Pensionsvorstände, bei denen Schüler des Gymnasiums wohnen, mache ich darauf aufmerksam, daß sie der Schule gegenüber die Verpflichtung übernommen haben, auch ihrerseits auf die Erhaltung einer den Vorschriften der Schule entsprechenden Ordnung und Zucht im Verhalten der Pensionäre zu achten. Insbesondere muß ich dringend ersuchen, dafür zu sorgen, daß die Schüler ohne besondere Erlaubnis des Direktors oder des Ordinarius ihre Wohnung abends nach der festgesetzten Stunde nicht verlassen, auch keine Besuche anderer Schüler nach dieser Zeit annehmen. Durch rechtzeitige Verhinderung solcher Unordnung, sowie durch umsichtige Mitwirkung zur Wahrung guter Sitte und Zucht werden die Pensionshalter als fürsorgliche Stellvertreter der Eltern die ihrer Aufsicht anvertrauten Schüler vor sittlichen Gefahren und empfindlichen Schulstrafen bewahren. Falls gröbliche Ungehörigkeiten vorkommen, ist sofort dem Direktor Anzeige zu erstatten.

5. Im Interesse eines verständnisvollen und ersprießlichen Zusammenwirkens von Schule und Haus werden sämtliche Lehrer der Anstalt auch mit dem Beginne des neuen Schuljahres bestimmte Stunden ansetzen, in denen sie in ihrer Wohnung Anfragen und Wünsche der Eltern oder ihrer Stellvertreter entgegenzunehmen bereit sind. Diese Sprechstunden werden zu Anfang jedes Halbjahres den Schülern der einzelnen Klassen mitgeteilt, auch auf einer Tafel im Flur des Schulgebäudes bekannt gegeben werden. Die Eltern unserer Schüler werden gebeten, in besonderen Angelegenheiten, in denen sie Auskunft zu erhalten wünschen, sich zunächst mit den Klassenlehrern oder Fachlehrern in Verbindung zu setzen. Der Direktor wird täglich zu einer bestimmten Stunde zu sprechen sein. Auswärts wohnenden Eltern, die nicht immer in der Lage sind, sich an feste Stunden zu binden, wird empfohlen, spätestens einen Tag zuvor ihren Besuch anzumelden.

6. Es ist von großer Wichtigkeit und muß wiederholentlich aufs dringendste empfohlen werden, daß namentlich diejenigen Schüler, welche sich der Technik, den Naturwissenschaften, der Mathematik oder der Medizin zu widmen gedenken, vom wahlfreien Zeichenunterricht fleißig Gebrauch machen. Die verhältnismäßig geringe Zahl der am freiwilligen Zeichnen teilnehmenden Schüler läßt darauf schließen, daß die Bedeutung dieses Unterrichtsgegenstandes für viele Berufsarten in weiteren Kreisen noch nicht hinreichend gewürdigt wird.

7. Gesuche um Befreiung vom Turnunterricht überhaupt oder von einzelnen Übungsarten müssen, wofern nicht augenscheinliche körperliche Gebrechen vorliegen, durch ein ärztliches Zeugnis begründet werden.

8. Für die Beurlaubung von Schülern ist dringend zu wünschen, daß die Eltern sich rechtzeitig mit ihren Gesuchen an den Direktor wenden.

9. Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes sind unter eingehender Darlegung der Einkommensverhältnisse der Eltern zum Anfange eines jeden Schulhalbjahres dem Direktor einzureichen.

10. Das neue Schuljahr beginnt Freitag, den 16. April, 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet am Tage vorher, Donnerstag, den 15. April, von 9 Uhr ab im Gymnasium statt. Die Geburts-, Impf- bezw. Wiederimpfscheine und von solchen Schülern, welche bereits öffentliche Schulen besucht haben, amtliche Abgangszeugnisse sind gleichzeitig mit der Anmeldung vorzulegen. Außerdem haben diejenigen Schüler, welche sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen müssen, Papier und Feder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mitzubringen. Die in die Sexta aufzunehmenden Knaben müssen auch die lateinische Schrift lesen und schreiben können; im Rechnen ist die Kenntnis der 4 Spezies in unbenannten Zahlen notwendig.

Den Eltern ist für die Anmeldung ihrer Söhne ausschließlich der Oster-Termin zu empfehlen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nach einem Erlaß des Herrn Unterrichtsministers die Aufnahme in die Sexta nach dem vollendeten 12., in Quinta nach dem vollendeten 13., in Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre in der Regel nicht zu gestatten ist.

Die Aufnahme eines Schülers im Laufe des Schuljahres ist nur dann möglich, wenn der Schüler das bis zu seinem Eintritt durchgenommene Pensum der Klasse, in die er eintreten will, sich sicher angeeignet hat.

Wahl und Wechsel der Pension unterliegt der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. Derselbe ist imstande, geeignete Pensionen nachzuweisen.

11. Durch einen Erlaß des Herrn Unterrichtsministers vom 6. März 1909 werden für den Bereich der vom Staate zu unterhaltenden höheren Lehranstalten die Schulgeldsätze vom 1. April 1909 ab allgemein, wie folgt, festgesetzt: a) für die drei oberen Klassen (Obersekunda, Unterprima und Oberprima) der Vollanstalten (Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen) auf 150 M., b) für die unteren und mittleren Klassen (Sexta, Quinta, Quarta, Untertertia, Obertertia und Untersekunda) der Vollanstalten auf 130 M.

Dramburg, den 1. April 1909.

Prof. Dr. H. Kleist,
Königlicher Gymnasialdirektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf